

Name: **Miryam Baha**
Auslandsaufenthalt: **Studienaufenthalt/Auslandssemester**
Studienfach: **Master of Education, Biologie und Englisch**
Gastuniversität: **Symbiosis International University**

Land: **Indien**
Zeitraum: **Dezember – März 2018**
Datum: **17. 04. 2018**

Erfahrungsbericht zum DAAD-PROMOS-Stipendium

Auslandssemester in Pune, Indien



Varanasi: Sadhus – Die heiligen Männer Indiens

Persönliche Motivation

Solange ich mich zurückerinnern kann, war Indien das Land meiner Träume. Je älter ich wurde, desto mehr habe ich realisiert, dass ich Indien nicht nur als Tourist besuchen, sondern viel lieber so authentisch wie möglich mit einem richtigem Alltag vor Ort erleben wollte. Die Umsetzung dieses Wunsches mit einem Auslandssemester an einer indischen Universität zu verbinden, schien mir als großartige Chance das Land, dessen Menschen, Kultur/en und allumfassende Diversität so intensiv wie möglich zu erleben und kennenzulernen.

Als angehende Lehrerin erwartet mich ein Beruf, in dem mir eine entscheidende Vorbildfunktion zukommt. Ich werde die großartige Verantwortung haben junge Menschen in einer sehr formenden Phase ihres Lebens ein Stück zu begleiten - Eine Phase, welche prägend für die Formung ihrer Einstellungen und Werte ist. Bezogen darauf, dass Kinder die Zukunft sind, kommt meiner bevorstehenden Verantwortung ein hoher Wert zu und ich habe es mir als Aufgabe gesetzt, meinen Schülern eine Weltanschauung anzubieten, welche allem voran Weltoffenheit, Toleranz und Dankbarkeit idealisiert. Vor allem in der heutigen sich so schnell so substantiell verändernden Welt und ihrer bunt zusammengesetzten Weltbevölkerung empfinde ich diese Werte als essentielles Gedankengut. Erfahrungen wie ein Auslandsaufenthalt in einem authentischem Kontext, wie z.B. in Form eines Auslandssemesters in einem Land, welches sich von meiner eigenen Heimat in so vielen Aspekten grundlegend unterscheidet, schien mir die beste Möglichkeit um all die Erfahrungen zu sammeln, auf deren Grundlage ich diese Werte und Lebenseinstellung in der Zukunft so authentisch wie möglich weiterreichen kann.

Als Teil einer Familie mit Migrationshintergrund war Interkulturalität schon immer ein

Name: **Miryam Baha**

Land: **Indien**

Auslandsaufenthalt: **Studienaufenthalt/Auslandssemester**

Zeitraum: **Dezember – März 2018**

Studienfach: **Master of Education, Biologie und Englisch**

Gastuniversität: **Symbiosis International University**

Datum: **17. 04. 2018**

einflussreicher Aspekt in meinem Leben. Während meine Mutter aus einer deutschen Familie kommt und in Deutschland sowohl geboren als auch aufgewachsen, kommt mein Vater ursprünglich aus Afghanistan und musste 1979 als Kind mit seiner Familie aus seinem Heimatland fliehen. Auf ihrer Flucht nach Deutschland verbrachte meine Familie einige Zeit in Indien, wodurch Indiens Kultur anteilig auch in unseren bunten und sehr eigenen Familientraditionen verankert ist. Folglich köchelt die große Zuneigung und Faszination für Indien schon seit sehr langer Zeit in mir – Ohne selbst eine direkte Verbindung zu Indien zu haben, empfinde ich doch eine starke Verbundenheit zu ihr.

Entscheidung für ein Auslandssemester und Wahl der Auslandsuniversität

An der Leibniz Universität Hannover studiere ich Englisch und Biologie für das Lehramt (Master of Education) und befand mich während der Bewerbungsphase für das Auslandssemester in meinem dritten Mastersemester. Durch das Fach Englisch ist ein Auslandsaufenthalt von mindestens drei Monaten im englischsprachigen Ausland Pflicht und Voraussetzung für das Schreiben meiner Masterarbeit. Ein Auslandssemester an einer der indischen Partneruniversitäten schien mir letztendlich die beste Möglichkeit meinen studienrelevanten Auslandsaufenthalt zu absolvieren und mir gleichzeitig, kurz vor Beenden des Studiums, meinen großen Traum „Indien erleben“ zu erfüllen. Vor Beginn des Bewerbungsprozesses habe ich mich intensiv mit der Wahl der Partneruniversität in Indien beschäftigt. Nach viel Überlegung und Recherche hat sich die Symbiosis International University (SIU) in Pune letztendlich als bestes Match herauskristallisiert. Ich teile die Mentalität mit der Universität, die Welt als eine große Familie anzusehen. Die SIU legt einen Hauptfokus auf internationale Beziehungen und internationales Zusammenwirken, was mir direkt positiv auffiel. Von vielen anderen internationalen Studenten und deren jeweiligen Einstellungen, Wissen und Gedanken umgeben zu sein, motivierte mich schlussendlich am meisten mich für die Symbiosis International University zu entscheiden.

Bewerbungs- und Vorbereitungsphase

Vor der finalen Wahl der jeweiligen Universität im Ausland ist es aber vor allem wichtig abzuklären, ob es möglich ist, Seminare und Vorlesungen zu besuchen, welche man sich an der Heimatuniversität nach Rückkehr anrechnen lassen kann. Bei vieler meiner ausländischen Kommilitonen in Indien stellte genau dieser Punkt häufig ein Problem dar, weswegen ich das Auseinandersetzen mit dem **Anrechnen von Leistungen** bereits bei der Wahl der Universität empfehle. Hierfür sollte man zuerst schauen welche Kurse einem insgesamt noch fehlen, ob für

Name: **Miryam Baha** Land: **Indien**
Auslandsaufenthalt: **Studienaufenthalt/Auslandssemester** Zeitraum: **Dezember – März 2018**
Studienfach: **Master of Education, Biologie und Englisch**
Gastuniversität: **Symbiosis International University** Datum: **17. 04. 2018**

diese passende Equivalente an der Auslandsuniversität angeboten werden und anschließend genauere Kursbeschreibungen anfordern, wenn diese nicht eindeutig im Kursprogramm aufgeführt sein sollten. Im nächsten Schritt lohnt es sich die Kursprogramme zusammen mit den zuständigen Dozenten der Heimatuniversität durchzugehen um sich garantieren zu lassen, dass diese mit den heimischen Auflagen soweit übereinstimmen, dass ein anschließendes Anrechnen der Leistungen problemlos möglich ist. Danach sollte der Bewerbungsphase nichts mehr im Weg stehen.

Der Bewerbungsprozess an sich stellt keine große Hürde dar, nimmt allerdings ein wenig Zeit in Anspruch. Auf der einen Seite steht die direkte Bewerbung an der Auslandsuniversität, während auf der anderen Seite eine lange To-Do-Liste auf einen wartet, auf der unter anderem die Beantragung eines Visas, das Entscheiden für eine Auslandskrankenversicherung, das eventuelle Eröffnen eines Bankkotos im Ausland oder die Beantragung einer Kreditkarte, das Auffrischen von Impfungen, das Organisieren einer Unterkunft und noch viele andere organisatorische Kleinigkeiten vermerkt werden müssen. Wichtig ist vor allem das Einhalten der Frist für die Beantragung des Visas, da dies oft viele Wochen Bearbeitungszeit in Anspruch nimmt.

Für das **Finden einer Unterkunft** lohnt es sich unbedingt die Auslandsuniversität zu kontaktieren und nach einem freien Zimmer im Studentenheim zu fragen. In meinem Fall hat sich die Universität in Indien diesbezüglich sogar bei mir gemeldet, da sie alle internationale Studenten zusammen in einem Studentenhostel unterbringt. Dies ist meistens nicht nur praktisch, da man nah an der Uni ist und schnell Kontakte knüpft, es stellt oft auch die günstigste Option dar. Allerdings sollte man sich damit anfreunden können, sich sein Zimmer mit einem Zimmernachbarn zu teilen, da man nicht immer mit einem Einzelzimmer rechnen kann.

Insgesamt kann ich es jedem ans Herz legen, an der Heimatuniversität nach Kontaktdaten von Studierenden zu fragen, die bereits an der gewählten Auslandsuniversität studiert haben. Diese können einem bereits im Vorfeld die besten **Tipps zu Bankkonto, Kreditkarte, SIM-Karte** und vielem mehr geben. Ich selber habe mir für den Start ausreichend Bargeld umgetauscht, um im Notfall nicht nur von meiner Kreditkarte abhängig zu sein.

Auch wenn ich selber leider keinen **Student Buddy** nach meiner Ankunft in Indien zugewiesen bekommen habe, so habe ich nichtsdestotrotz mitbekommen, dass dies häufig doch der Fall und ein sehr schönes Konzept ist. Viele meiner Kommilitonen hatten einen festen Student Buddy an ihrer Seite, welcher bei Fragen und all den ersten Schritten im Land geholfen hat. Auch dies lässt sich bereits im Vorfeld erfragen und erleichtert den Übergang sicherlich ungemein.

Name: **Miryam Baha**
Auslandsaufenthalt: **Studienaufenthalt/Auslandsemester**
Studienfach: **Master of Education, Biologie und Englisch**
Gastuniversität: **Symbiosis International University**

Land: **Indien**
Zeitraum: **Dezember – März 2018**
Datum: **17. 04. 2018**

Persönliche Auslandserfahrung – Alltag und Freizeit

Zurückblickend war meine Zeit an der Symbiosis International University in Pune großartig. Da ich bereits zuvor im Ausland war, viel mir das Aufbauen eines neuen Alltags in einer neuen Umgebung nicht allzu schwer. Gewohnt habe ich im Studentenhostel, welches sich im gleichen Gebäude wie meine Unterrichtsräume befand. Dies hatte definitiv Vor- und Nachteile: Ich habe es genossen, das volle Studentenheimleben kennenzulernen: Essen in der Kantine, Zimmernachbarin, kurze Wege zu den Seminaren, 24/7 Uni- und Campusatmosphäre. Was man allerdings bei Eintritt ins Hostel abgibt ist seine Privatsphäre. Nicht nur, dass man dort eng auf eng lebt, in Indien herrscht auch ein komplett anderes Näheempfinden bzw. Konzept von Privatsphäre, als wir es z.B. in Deutschland kennen. Im Hostel hat viel Personal gearbeitet, welches aus verschiedensten Gründen zu allen Tag- und Nachtzeiten oft ohne zu Klopfen ins Zimmer geplatzt ist. Auch stand Personal öfter mal vor meinem Fenster und hat mich beim Schlafen, Fertigmachen und Arbeiten beobachtet, einfach da die Sensibilität für Abstand in Indien eine andere ist und man als Fremde sowieso noch mal extra interessant ist. Wer nicht damit umgehen kann angestarrt zu werden, der sollte auf keinen Fall nach Indien gehen. Hier wird man oft nicht nur angestarrt, sondern auch von allen Seiten fotografiert und auch angefasst.

An der Uni habe ich in Anlehnung an meinen Studiengang in Deutschland Biologieseminare, das Seminar Sociology of India und aus eigenem Interesse einen Französischkurs belegt. Die Seminare fanden anders als in Deutschland zwei Mal die Woche zwei volle Zeitstunden statt.

Von Anfang an habe ich darauf geachtet meine Seminare so zu legen, dass ich Freitags frei habe, sodass ich die langen Wochenenden nutzen konnte, um zu **reisen und mehr vom Land zu erkunden**. Hierfür stellte sich vor allem die Option der vielen Nachtbusse als sehr praktisch heraus, welche in Indien eine populäre und günstige Reiseoption darstellen: Man bucht eine Einzel- oder Doppelkabine in einem sogenannten Sleeper Bus, in welchem man sich dann mit Decke und Kissen ausgestattet langmachen kann und bei geschlossener Gardiene zum Innengang schlafend die gewählte Destination erreicht. So habe ich in ganz Indien großartige Städte bereist. Die Diversität Indiens ist großartig und atemberaubend. Ich war in insgesamt zehn verschiedenen Städten des Landes – Zehn Orte, die von Grund auf so unterschiedlich sind, dass ich mir manchmal vor Augen halten musste, dass ich noch immer im selben Land bin. Jaipur, eher nördlich von Indien, war ein einziger orientalischer Traum zusammengesetzt aus islamischer Architektur, die so wunderschön ist, dass sie einem die Sprache verschlägt. Pink-orange Paläste, Festungen und Sandsteingebäude

Name: **Miryam Baha**
Auslandsaufenthalt: **Studienaufenthalt/Auslandssemester**
Studienfach: **Master of Education, Biologie und Englisch**
Gastuniversität: **Symbiosis International University**

Land: **Indien**
Zeitraum: **Dezember – März 2018**
Datum: **17. 04. 2018**

haben ein Stadtbild wie in Tausend und einer Nacht ergeben. Eher südlich, in der tropischen Klimazone gelegen, habe ich Cochin besucht: Ein beeindruckender Mix aus portugiesischer Architektur, holländischen Gebäuden, riesigen chinesischen Fischernetzen, einer 400 Jahre alten Synagoge, alten Moscheen und Überresten der Britischen Colonialzeit. Die Stadt war umgeben von der wunderschönsten und reichsten Natur, welche sich durch die Fülle an Gewürz- und Heilpflanzen wie ein einziger riesiger Ayurvedagarten angefühlt hat. Einen weiteren Höhepunkt hat für mich meine Kurzreise ins spirituelle und seelenreiche Varanasi dargestellt. Das Miterleben der intimsten Rituale von Leben und Tod in der heiligsten Stadt des Hinduismus hat mich viele Male zu Tränen gerührt. Varanasi ist so bunt, echt und spektakulär, dass ich die Geräusche, Gerüche und Bilder der Stadt sicherlich für immer lebhaft in meinem Herzen tragen werde. Dies gilt allerdings nicht nur für Varanasi, sondern gilt als **Fazit** für meine gesamte Zeit in Indien. Ich bin diesem unbeschreiblich schönen Land und dessen riesigen Diversität auf allen Ebenen stark verfallen. Mein Fazit: Indien ist ein Land, welches einen nichts als bereichert, indem es an allen Sinnen rüttelt und gleichzeitig die Seele erwärmt. Das Auslandssemester war mit Abstand die großartigste Erfahrung meines gesamten Studiums.



Madurai: Bananenhändler



Hampi: Surreale Felslandschaften, neongrüne Reisfelder und jahrhundertealte Tempelruinen

Name: **Miryam Baha**
Auslandsaufenthalt: **Studienaufenthalt/Auslandssemester**
Studienfach: **Master of Education, Biologie und Englisch**
Gastuniversität: **Symbiosis International University**

Land: **Indien**
Zeitraum: **Dezember – März 2018**
Datum: **17. 04. 2018**



Agra: Besuch des wunderschönen Taj Mahals



Hampi: Holi, die ältesten hinduistischen Feiertage



Alleppey: Keralas Backwaters, ein Netzwerk aus Wasserstraßen und Hausbooten